

GESCHICHTE
DER
HANDELSKRISEN

VON

MAX WIRTH



DRITTE VERMEHRTE UND VERBESSERTE AUFLAGE.



FRANKFURT AM MAIN.
J. D. SAUERLÄNDER'S VERLAG.
1883.

Vorwort zur dritten Auflage.

Die zweite Auflage dieses Buches hat im Jahre 1874, also zu einer Zeit die Presse verlassen, wo der Verlauf der im Mai 1873 ausgebrochenen Handelskrisis nur zum geringen Theil übersehen werden konnte, da deren Nachwehen sich über mehr als sechs Jahre erstreckten, noch im Spätherbst 1878 einen schweren Rückfall in Grossbritannien mit sich brachten und bis zum Herbst 1879 wahrgenommen werden konnten, von wo an endlich eine neue Periode der Entwicklung gezählt werden kann.

Wir haben daher die Abtheilung, welche die Krisis von 1873 behandelt, neu bearbeitet und alle die wirthschaftlichen Ereignisse beleuchtet, welche mit deren Verlauf in Zusammenhang standen.

Am Schluss aber wurde das Werk um ein neues Kapitel vermehrt, welches die französische Börsenkrisis von 1882 behandelt.

Da wir in dem ganzen Verlauf der Arbeit die pragmatische Methode befolgt und die Kettenreihe der Ursachen der auf einander folgenden Krisen dargestellt haben, so liefern wir damit zugleich eine Entwicklungsgeschichte der Volkswirthschaft der neueren Zeit.

Wien, um die Sonnenwende von 1882.

Der Verfasser.

Einleitung.

Volkswirtschaftliche Krisen sind acute Krankheiten des Productions- und Umsatz-Organismus, welche nur in vorgeschrittenen Culturzuständen der Völker vorkommen.

In erster Linie sind zwei Arten von Krisen zu unterscheiden:

I. Krisen der Umlaufmittel, und

II. Krisen des Capitals.

Die ersteren unterscheiden sich wieder in solche, welche ausbrechen, weil in Folge beängstigender Ereignisse oder fehlerhafter Einrichtung der Credit- und Umlauforgane

- a. eine Stockung der Umlaufmittel eintritt, und
- b. in solche, welche in Folge eines Uebermaßes der Emission von Credit-Umlaufmitteln mit Zwangscours eintreten, indem die Preise plötzlich steigen und häufigen Schwankungen ausgesetzt sind.

Die unter II. aufgeführten Capitalkrisen zerfallen in acute Krankheiten der Production, der Börsenspeculation, besonders mit Gründung neuer Unternehmungen, der Immobiliärwerthe und in eigentliche Handelskrisen und Stockungen im Umsatz der Waaren und Bodenproducte.

Die Krisen in den Umlaufmitteln kommen von bestimmten beschränkten Ursachen, von der Art der Organisation der Umlaufmittel und des Tausch- und Compensations-Verkehrs, von Aenderungen der Währung und Revolutionen der Valuta her; die Krisis 1866 in London z. B. von der fehlerhaften Constitution der Bank von England, der Black-Friday von der verkehrten Politik der

amerikanischen Bundesregierung, welche sie davon abhielt, Staatspapiergeld einzulösen.

Die Capitalkrisen aber können mannichfacheren Ursachen entspringen. Wo keine Arbeitstheilung besteht, wo jeder Alles selbst macht, da sind auch keine Productions- oder Handelskrisen möglich; — der Binnenverkehr ist sicherer vor ihnen als der auswärtige Handel; — je geringer der Credit, desto geringer die Gefahr vor Krisen. Dieselben können verursacht werden durch Kriege und innere Unruhen, durch Aenderungen in den Bezugs- und Absatzwegen, durch Modificationen des Zolltarifs oder Schwankungen der Mode;*) — sie können die Folge großer Finanz-Operationen und Staats-Anlehen; großer Umwälzungen im Verkehr, im Transportwesen, in der Production, in Folge neuer Erfindungen oder Entdeckungen; — von Epidemien und Seuchen, welche Menschen und Thiere decimiren; — sie können die Folge von Mißwachs und Theuerung, unter welchen die arbeitenden Classen Noth leiden, wie von Ueberfluß und Schleuderpreisen, worunter die Landwirthe zu Grunde gehen, sein.**) Die Hauptursache der Krisen aber ist die Ueberspeculation über den zu Gebote stehenden Capitalvorrath hinaus und sodann die daraus folgende Ueberspannung des Credits, welche vorzugsweise in Epochen einzutreten pflegen, wo eine große nationale oder bürgerliche Gefahr glücklich überstanden ist, oder wo Erfindungen und Entdeckungen Umwälzungen im Verkehr und in der Production hervorgebracht, die Schöpfungskraft ganzer Nationen angefacht und die Speculation in neue Bahnen geworfen haben.

Alle diese Elemente sind um so gefährlicher, je mehr sie geeignet sind, den Verkehr aus seinen gewohnten Fugen zu bringen.

*) Als z. B. die langen Beinkleider Mode wurden, geriethen die Schnallenfabrikanten in Birmingham in Noth und richteten an die Regierung die Bitte, der neuen Mode Einhalt zu thun.

**) Landgüter, für welche im Jahre 1817 in Preußen 150,000 bis 180,000 Thr. bezahlt wurden, sind 1825 für 30,000—40,000 Thl. verkauft worden. In den holstein'schen und hannover'schen Marschen sanken die Preise der Güter in denselben Perioden um 50 pCt.

Bei unserer vorgeschrittenen Arbeitstheilung ist es ohnedies äußerst schwer, das Angebot in richtigem Verhältniß mit der Nachfrage zu halten. Ein Blick auf den Proceß der Gütererzeugung und der Capitalansammlung wird uns darüber aufklären.

Nehmen wir als Grundlage unserer Betrachtung einen Zustand, wo die lebende Bevölkerung von den bestehenden Erwerbszweigen in ihrem dermaligen Bestand ihr zureichendes Auskommen hat; so zwar, daß sie zur Befriedigung ihrer Lebsucht weder eine Vermehrung des jährlichen Bedarfs an Lebensmitteln, noch Kleidungsstücken oder anderen nothwendigen Bedürfnissen nöthig hat. Setzen wir also den Fall, daß in dem gegebenen Zeitraum das Jahres-Einkommen einer solchen Bevölkerung gerade für die genannten Bedürfnisse eines Jahres ausreicht. Nun werden auf einmal neue Maschinen erfunden, durch welche kunstvoll arbeitende Naturkräfte die Arbeit von Hunderttausenden von Menschen ersetzen. Dadurch wird nicht allein die Möglichkeit gegeben, die Production und das Jahres-Einkommen bedeutend über den dermalen bestehenden Bedarf hinaus zu vermehren, sondern es werden auch noch dazu Arbeitskräfte zu weiterer Ausdehnung der Production verfügbar. Auf der einen Seite häuft sich aus dem durch die vergrößerten Productionsmittel erzielten jährlichen Ueberschuß ein Capital an, welches Verwendung sucht, und auf der andern Seite werden Tausende von Arbeitern durch die Maschinen verdrängt und gezwungen, neue Beschäftigung zu suchen. Da nun aber die Bevölkerung schon aus der bis dahin bestehenden Ausdehnung der Production die vollkommene Befriedigung ihrer Bedürfnisse erlangt hat, da sie in diesem Lebensverhältniß ihre Consumption nicht weiter ausdehnen kann und eine stärkere Production keinen Absatz für das Mehrerzeugniß finden würde, so bleibt der Erwerbsthätigkeit nichts anderes übrig, als neue Bedürfnisse zu erwecken, indem sie die Kauflust durch Erzeugung neuer oder die Consumption durch billigere Producte anreizt. Die Erzeugung solcher neuer, besserer oder billigerer Güter erfordert in der Regel neue Anlagen von stehendem Capital. Mit jedem Uebergang zu neuer oder edlerer Production wird ein Ueberschuß vom Umlaufcapital oder besser vom Jahres-Einkommen in stehendes